

31.10.2016: Ulrich Peltzer liest aus „Das bessere Leben“

Ulrich Peltzer: geb. am 9. Dezember 1956 in Krefeld. Studium der Philosophie und Psychologie in Berlin, 1982 Abschluss als Diplom-Psychologe, kurze Tätigkeit in der Forensischen Psychiatrie an der FU Berlin, danach widmete sich Peltzer dem Schreiben. 2011 Poetikdozent an der Goethe-Universität Frankfurt, 2013 Schreibwerkstattleiter für Wirtschaftsstudenten in St. Gallen. Seit 1975 lebt er in Berlin-Kreuzberg.

Peltzer wurde mit Auszeichnungen wie dem Bertelsmann-Stipendium des Klagenfurter Ingeborg-Bachmann-Preises (1992), dem Anna-Seghers-Preis (1997), dem Bremer Literaturpreis (2003), dem Berliner Literaturpreis der Stiftung Preußische Seehandlung/Heiner-Müller-Gastprofessur für deutschsprachige Poetik (2008), dem Heinrich-Böll-Preis der Stadt Köln (2011), dem Carl-Amery-Preis des Verbandes deutscher Schriftsteller in Bayern (2013) und dem Marieluise-Fleißer-Preis (2015) geehrt.

Peltzer publizierte Werke wie die Drehbücher „Unter dir die Stadt“ (2011), „Die Lügen der Sieger“ (zus. mit Christoph Hochhäusler, 2015), die Poetikvorlesungen „Angefangen wird mittendrin (2011), die Romane „Die Sünden der Faulheit“ (1987), „Stefan Martínez“ (1995), „Alle oder keiner“ (1999), „Bryant Park“ (2002), „Teil der Lösung“ (2007) und „Das bessere Leben“ (2015).

07.11.2016: Judith Hermann liest aus „Lettipark“

Judith Hermann: geb. am 15. Mai 1970 in Berlin. Studium der Germanistik und Philosophie an der FU Berlin, anschließend Musikwissenschaften an der Hochschule der Künste in Berlin. Nach dem Besuch der Berliner Journalisten-Schule Volontärin bei der deutsch-jüdischen Zeitung „Aufbau“ in New York, wo sie begann eigene literarische Texte zu verfassen. Zurück in Deutschland zunächst als freie Journalistin beim Rundfunk. Sie lebt als Journalistin und Schriftstellerin im Prenzlauer Berg.

Für ihre Werke wurde sie mit Preisen wie etwa dem Alfred-Döblin-Stipendium (1997), dem Förderpreis des Bremer Literaturpreises (1999), dem Hugo-Ball-Förderpreis (1999), dem Kleist-Preis (2001), dem Friedrich-Hölderlin-Preis (2009) und dem Erich-Fried-Preis (2014) ausgezeichnet.

Hermann publizierte bislang die Erzählungen „Sommerhaus, später“ (1998, auch als Hörbuch), „Nichts als Gespenster“ (2003, auch als Hörbuch), „Alice“ (2009, auch als Hörbuch), „Lettipark“ (2016) sowie den Roman „Aller Liebe Anfang“ (2014, auch als Hörbuch).

14.11.2016: Franziska Gerstenberg: „So lange her, schon gar nicht mehr wahr“

Franziska Gerstenberg: geb. am 22. Januar 1979 in Dresden. Nach ihrem Abitur für ein Jahr an einer Schule für geistig behinderte Kinder. 1998 bis 2002 Studium am Deutschen Literaturinstitut Leipzig sowie in der Zeit zwei Jahre lang Mit herausgeberin und Redakteurin der Literaturzeitschrift „Edit“. Nebenbei erste Kurzgeschichten-Veröffentlichungen. Lebt als freie Autorin in Hannover.

Gerstenberg erhielt u.a. folgende Auszeichnungen: Aufenthaltsstipendium der Stiftung Künstlerdorf Schöppingen (2001), Arbeitsstipendium der Kulturstiftung des Freistaates Sachsen (2003), Förderpreis Literatur des Landes Niedersachsen (2004), Aufenthaltsstipendium in der Villa Concordia Bamberg (2005), Aufenthaltsstipendium im Heinrich-Heine-Haus Lüneburg (2007), Förderpreis zum Hermann-Hesse-Literaturpreis (2007), Aufenthaltsstipendium in der Casa Baldi in Olevano Romano (2008), Max Kade Writer-in-Residence am Allegheny College in Meadville, Pennsylvania (2013), Sächsischer Literaturpreis (2016).

Gerstenberg publizierte bislang folgende Werke: die Erzählbände „Wie viel Vögel“ (2004), „Solche Geschenke“ (2007) und „So lange her, schon gar nicht mehr wahr“ (2016) sowie den Roman „Spiel mit ihr“ (2012).

21.11.2016: Roland Schimmelpfennig: „An einem klaren, eiskalten Januarmorgen zu Beginn des 21. Jahrhunderts“

Roland Schimmelpfennig: geb. am 19. September 1967 in Göttingen. Bereits vor dem Studium freier Journalist u.a. für die Berliner „Tageszeitung“. Nach einem Auslandsaufenthalt als Journalist in Istanbul Studium der Regie an der Otto-Falckenberg-Schule in München. Regieassistent an den Münchener Kammerspielen, dann ebenda Mitarbeiter der künstlerischen Leitung. WS 2012/13 war er Poetikdozent für Dramatik an der Universität des Saarlandes. Seit 1996 freier Autor, lebt mit seiner Frau, der Theaterautorin Justin del Corte, in Berlin.

Für seine Werke wurde er mit zahlreichen Preisen gewürdigt, u.a.: Else-Lasker-Schüler-Preis (für sein Theaterstück „Fisch um Fisch“, 1997), Fördergabe des Schiller-Gedächtnispreises von Baden-Württemberg (1998), Nestroy-Theaterpreis (für sein Theaterstück „Push up 1-3“, 2002, und für „Besuch bei dem Vater“, 2009), Hörspiel des Jahres (für „Für eine bessere Welt“, 2004), Mülheimer Dramatikerpreis (für sein Theaterstück „Der goldene Drache“, 2010).

Schimmelpfennig verfasste u.a. die Theaterstücke „Die ewige Maria“ (UA Oberhausen 1996), „Fisch um Fisch“ (UA Mainz 1999), „Push up 1-3“ (UA Berlin 2001), „Alice im Wunderland“ (UA Hannover 2003), „Der goldene Drache“ (UA Wien 2009), „Das fliegende Kind“ (UA Wien 2012), „Spam“ (UA Hamburg 2014), „Das schwarze Wasser“ (UA Mannheim 2015), die Hörspiele „Die Aufzeichnung“ (SWF 1998), „Angebot und Nachfrage“ (HDR/WDR 2003), „Die vier

Himmelsrichtungen“ (MDR 2014), die Opernlibretti „Das Gesicht im Spiegel“ (UA München 2003) sowie „Der goldene Drache“ (UA Frankfurt/Main 2014) und den Roman „An einem klaren, eiskalten Januarmorgen zu Beginn des 21. Jahrhunderts“ (2016).

28.11.2016: Lutz Seiler liest aus „Kruso“.

Lutz Seiler: geb. am 08. Juni 1963 in Gera. Nach dem Abitur Ausbildung als Bau-facharbeiter. Während seiner Zeit in der DDR-Volksarmee entdeckte er die Litera-tur und das Schreiben für sich. Daraufhin Studium der Germanistik in Halle und Berlin (abgeschlossen 1990). Seit 1997 Leiter des Peter-Huchel-Hauses. Seit 2010 Mitglied der Akademie der Künste in Berlin (Sektion Literatur) und seit 2011 Mit-glied der Deutschen Akademie für Sprache und Dichtung. Mit seiner Frau und zwei Kindern lebt er in Wilhelmshorst bei Berlin.

Seiler hat Auszeichnungen erhalten wie etwa den Kranichsteiner Literaturpreis (1999), den Lyrikpreis der Stadt Meran (2000), den Anna-Seghers-Preis (2002), Writer in Residence in der Villa Aurora in Los Angeles (2003), den Ernst-Meister-Preis der Stadt Hagen (2003), den Bremer Literaturpreis (2004), den Ingeborg-Bachmann-Preis (2010), den Deutschen Erzählerpreis (2010), den Uwe-Johnson-Literaturpreis (2014) und den Deutschen Buchpreis (2014).

Seiler veröffentlichte bislang u.a. folgende Werke: die Gedichtbände „be-rührt/geführt“ (1995), „pech & blende“ (2000), „vierzig kilometer nacht“ (2003) und „im felderlatein“ (2010), die Essays „Sonntags dachte ich an Gott“ (2004) und „Die Anrufung“ (2005), die Erzählbände „Turksib“ (2008) und „Die Zeitwaage“ (2009) sowie den Roman „Kruso“ (2014).

Am 09.01.2017 eröffnet Marlene Streeruwitz die **35. Paderbor-ner Gastdozentur für Schriftstellerinnen und Schriftsteller** mit einer Lesung aus ihren Werken.

Kontakt: elit@mail.upb.de (Dr. Stefan Elit)

Aktuelle Hinweise (Änderungen, Ausfälle) in der Tagespresse
oder im Internet unter: <http://www.uni-paderborn.de>

Deutsche Literatur der Gegenwart

- *Wintersemester 2016/17* -

Zeit: montags, 16.15-17.45 Uhr

Ort: Hörsaal G, Warburger Straße 100

24.10.2016: Guntram Vesper liest aus „Frohburg“.

Guntram Vesper: geb. am 28. Mai 1941 in Frohburg bei Leipzig, 1957 Flucht der Familie aus der DDR. Nach dem Abitur kurzzeitig Studium der Germanistik und Geschichte in Göttingen, dann Medizin und Geisteswissenschaften, aber nach dem Physikum Entschluss zur Existenz als Schriftsteller. Seit 1972 Mitglied des PEN-Zentrums Deutschland. 1986/1987 Gastvorträge an der Universität-Gesamthochschule Essen, 1993/1994 im Rahmen der Brüder-Grimm-Professur Gastdozent an der Universität Kassel. Lebt als freier Schriftsteller in Göttingen.

Vesper hat u.a. folgende Preise erhalten: Villa-Massimo-Stipendium (1978), Peter-Huchel-Preis (1985), Dresdner Stadtschreiber (1997), Stipendium Internationales Künstlerhaus Villa Concordia Bamberg (2000), Dr.-Manfred-Jahrmarkt-Ehrengabe der Deutschen Schillerstiftung (2006) sowie Preis der Leipziger Buchmesse (für „Frohburg“, 2016).

Vesper publizierte bislang u.a. die Gedichtbände „Fahrplan. Gedichte“ (1964), „Die Illusion des Unglücks“ (1980), „Frohburg: neue Gedichte“ (1985), „Der Riss durch die Erinnerung“ (2001), „Spätvorstellung: Gedichte“ (2006) und „Wander-tag“ (2014) und Prosawerke wie „Nördlich der Liebe und südlich des Hasses“ (1979), „Wer ertrinkt, kann auch verdursten: vom Überleben eines gelösten Rät-sels“ (2002), „Auftakt mit Arnold Z.“ (2009) und den Roman „Frohburg“ (2016).